Herausfordernd weil unverstanden?

Autor(en): **Hanhart, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 2: **Herausforderndes Verhalten**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-789942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herausfordernd weil unverstanden?

Die Befindlichkeit und das Erleben einer Person mit Demenz zu ergründen, ist anstrengend. Selten gelingt es auf Anhieb. Es braucht Erfahrung, Geduld, Interesse, respektive das Gefühl, mehr wissen zu wollen, als was sich auf Anhieb erschliesst. Vielleicht handelt es sich um bislang unverstandenes Verhalten?

Was machen nicht-adäquate Verhalten mit den Betreuenden? Problematische Verhalten von Menschen mit Demenz stören, stressen, verletzen. Sie lassen Betreuende unsicher, hilflos werden. Bei unangepassten Verhalten in der Öffentlichkeit breitet sich leicht ein Schatten von Peinlichkeit und Scham aus. Angehöriger: «I do not like to see it, I do not like to remark on it, I do not like to talk about it…»

Passung bei Menschen mit Demenz

In der Diskussion mit Angehörigen sehen wir in der Memory-Klinik Entlisberg die Thesen von Ehrhardt/Plattner bestätigt: Menschen mit Demenz reagieren häufig überfordert bei

- Veränderungen der eigenen Befindlichkeit
- Veränderungen der Umweltbedingungen
- Belastung der Betreuenden

Je weniger die Passung stimmt, desto stärker ist das Stresserleben. Eine gute Passung ergibt sich, wenn Anforderung und Bewältigung in etwa übereinstimmen:

- Spazieren geht gut bei ausreichender Gehfähigkeit
- Verständigung gelingt besser bei klaren, kurzen Instruktionen
- Eine Aufgabe wird leichter gelöst in entspannter Umgebung

Bei Demenz müssen die Betreuenden die Passung erarbeiten.

Was hilft im Alltag?

Es ist gut zu wissen, dass Menschen mit Demenz gleichzeitig auf Selbstständigkeit pochen können und doch auch Halt durch Bindung brauchen. Mit Vorteil behalten Betreuende mehrere Dinge im Blick: Was geht allein? Wie fühlt sich die Person mit Demenz dabei? Wo braucht sie Unterstützung? Wie kann Hilfe erfolgen, ohne Gesichtsverlust?

Tritt ein problematisches Verhalten wiederholt zutage, profitieren Betreuende von strukturierter Vorgehensweise und dem Austausch mit anderen: Verhalten sorgfältig beobachten, genau beschreiben, analysieren, Intervention festlegen, durchführen und Wirkung kontrollieren.

Es zeigt sich jedoch, dass Bewältigungsstrategien häufig dem Prinzip von «Versuch und Irrtum» unterliegen. Selten ist die erste Methode gerade die richtige. Günstig sind eine Palette von Möglichkeiten und das individuelle Anpassen auf die aktuellen Bedürfnisse.

Ursula Hanhart, Leiterin Memory-Klinik Entlisberg,
Pflegezentren der Stadt Zürich

Literatur

- **Auskunft: memoryklinik.entlisberg@zuerich.ch**

PZZ

Niemand ist freiwillig aggressiv (eva)

Bereich	herausfordernde Verhalten	mögliche Gründe bei Person mit Demenz	Lösungsmöglichkeiten aus Sicht der Betreuenden
Befindlichkeit der Person mit Demenz	aggressive Verhalten Herr F. wehrt sich verbal, z.T. handgreiflich gegen Pflegehandlung	überfordert versteht nicht, was vor sich geht, weiss: „Das müsste ich können." schämt sich	Aufregung vermeiden einfühlend-sicheres Auftreten bei Eskalation: Schritt zurück ablenken • Bsp.: Herr F. lässt Pflege eher zu mit Teddybär im Arm.
	zur Vorbeugung		vorausdenken, was allenfalls schwierig werden könnte klären, wer am besten geeignet ist
Umweltbedingungen	Unruhe, Weglaufen, Wandern: Herr W. will gegen Abend nach Hause. Er wird laut, schreit: „Lass mich raus!"	angespannt, rastlos in eigener Wohnung fremd langweilt sich kämpft mit Kontrollverlust	Bewegung ermöglichen Gelegenheit geben, sich nützlich zu machen • Bsp.: Nachbarin bittet Herrn W. um Begleitung beim Hundespaziergang.
	zur Vorbeugung		übersichtliche Umgebung gleichmässiger Tagesablauf (Tramp!) Abendspaziergang für gesunde Müdigkeit
Reaktionen auf Stress durch Betreuende	Frau S. schreit: „Immer kommandierst du mich herum!"	fühlt sich bevormundet, abgewertet, kritisiert, blossgestellt, überflüssig…	weniger korrigieren, richtig stellen fördern von Kompetenzen Aktivitäten, die beide freuen • Bsp.: Herr und Frau S. nutzen das Angebot von ‚Kunst-Geschichten'
	zur Vorbeugung		wissen, dass Notfallanweisungen im Flugzeug allgemeine Gültigkeit haben: «Zuerst sich selbst helfen!» erkennen, dass «Verstehen vor Handeln kommt» (Halek) Erwartungen an Leistungsniveau der Person mit Demenz anpassen Teil der Verantwortung abgeben